

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Einleitung	9
1.1 Hinführung: Die Autorin, ihr Werk und die Leser	9
1.2 Forschungsinteresse und zentrale Fragestellungen	17
1.3 Zusammenfassung der Forschung	21
1.4 Textkorpus und Methode	35
2. Historisch-gesellschaftlicher Hintergrund der behandelten Romane	43
2.1 Die Rolle der Literatur in der DDR-Gesellschaft	43
2.2 Entstehungsgeschichte der Romane <i>Die Überläuferin</i> und <i>Stille Zeile sechs</i>	47
3. <i>Die Überläuferin</i>: Das innere Ringen um Identität	51
3.1 Die narrative Organisation des Romans	51
3.1.1 Romanaufbau	51
3.1.2 Der Romananfang als Exposition	52
3.1.3 Romanverlauf	55
3.1.4 Erzähltechnik	57
3.2 Darstellung der inneren Krise durch zahlreiche Gegenüberstellungen in den Allmachtphantasien	62
3.2.1 Die Lähmung als Ausgangssituation	62
3.2.1.1 Entrinnen aus der Wirklichkeit – Rosalinds Phantasiewelt	62
3.2.1.2 Der Tod und die rekonstruierte Erinnerung	66
3.2.2 Die Antagonismen in der Phantasie	68
3.2.2.1 Kopf-Körper-Dualität und innerer Zweikampf	69
3.2.2.2 Die Erweiterung der Unvereinbarkeit	72
3.3 Ich-Anteile als Figurationen von <i>Differenz</i> und das Verhältnis zum eigenen Geschlecht	75
3.3.1 Martha als die fremde Provokateurin und als das andere Ich	78
Exkurs zur Bedeutung der Wiederannäherungskrise	86
3.3.2 Clairchen als die Verkörperung des mangelnden Selbstwertgefühls	88
3.3.3 Das Problem mit dem eigenen Geschlecht	91
3.4 Die Widerspiegelung der gesellschaftlichen Realität in den Zwischenspielen	95
3.4.1 Sprechen im Geiste der <i>Differenz</i>	95
3.4.1.1 Rollenverteilung und Figurenkonstellation in den Zwischenspielen	97
3.4.1.2 Die ironische Abbildung des dogmatischen Denkens	99

3.5 Hinweis auf die innere Schwelle	101
3.5.1 Der diffuse Eigenwille und das übermächtige Kollektiv	103
3.5.2 Weitere Themen in Bezug auf die Dissonanzen	107
3.6 Der Ausklang der Kopfreise	111
3.6.1 Quer durch das innere Labyrinth	112
3.6.2 Wiedersehen und Ausgang der Ich-Suche	115
4. Stille Zeile sechs: Identitätssuche durch Auseinandersetzung mit dem Anderen	121
4.1 Monika Marons Roman <i>Stille Zeile sechs</i> als Fortschreibung des Romans <i>Die Überläuferin</i>	121
4.2 Die narrative Organisation des Romans	124
4.2.1 Romanaufbau	124
4.2.2 Der Romananfang als Exposition	125
4.2.3 Romanverlauf	128
4.2.4 Erzähltechnik	130
4.2.5 Personenkonstellation	131
Exkurs: Bedeutungskonstellationen im Feld sprechender Namen	132
4.3 Aufarbeitung der Vergangenheit als Loslösungsprozess	135
4.3.1 Die Vergegenwärtigung des Vater-Tochter-Komplexes	136
4.3.2 Der doppelte Generationenkonflikt in der Auseinandersetzung mit Beerenbaum	141
4.4 Ein Erkenntniswandel	157
4.4.1 Opfer oder Täter?	157
4.4.2 Eine von der Hand-Symbolik markierte Entwicklung zur zunehmenden Akzeptanz	165
4.5 Zentrale Motive und Themen von <i>Differenz</i> und <i>Alterität</i> im Roman	172
4.5.1 Das Kampfmotiv als wichtigste Erscheinungsform der <i>Differenz</i>	172
4.5.2 Die Musik als zentrales Motiv für ein Lebenskonzept im Geist der <i>Alterität</i>	176
Exkurs zur Bedeutung von Mozarts Don Giovanni für den Roman <i>Stille Zeile sechs</i>	181
4.6 Identitätssuche als ein fortzusetzendes Projekt	182
5. Von der Differenz zur Alterität. Zusammenfassung und Schlussbetrachtung	187
Literaturverzeichnis	189